

## Empfehlung für die Eingliederung von Jungsauen dänischer Genetik

Die Aufzucht von Jungsauen ist so zu gestalten, dass ihre Leistungspotenziale in der späteren Produktion in hohem Maße ausgeschöpft werden können. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen Fütterungs-, Haltungs- und Hygienebedingungen diesem gerecht werden.

### Stallanforderung

Parameter	Vorgabe
<b>Platzbedarf</b>	1,8 m <sup>2</sup> /Tier, besser 2 - 2,2 m <sup>2</sup> /Tier für jede Altersgruppe eine separate Bucht, max. 10 Tiere
<b>Bodengestaltung</b>	Bevorzugt Vollspaltenboden, max. 18 mm Schlitzweite, Strohhaltung bedingt geeignet
<b>Stalltemperatur</b>	16 – 18 °C, frische Luft
<b>Fütterung</b>	Rationiert, bevorzugt Quertrog mit TierFressplatz-Verhältnis 1:1; Breitautomat mit Tier-Fressplatz-Verhältnis 1:10
<b>Trinkwasser</b>	Zur freien Verfügung, 1 Tränke/5 Tiere
<b>Beleuchtung</b>	Mind. 100 Lux, 14 Stunden/Tag

### Zuchtkondition

Jungsauen, von denen eine hohe Fruchtbarkeitsleistung vom ersten Wurf an gefordert wird, sollen als Voraussetzung bestimmte anatomische und physiologische Kriterien erfüllen. Sie müssen die nötige Zuchtreife besitzen und die Erfüllung von Mindestwerten bei Alter, Körpergewicht sowie Körperkondition gewährleisten.

### Anforderungen an die optimale Zuchtkondition zur Erstbesamung

Parameter	Ziel
<b>Erstbesamungsalter (EB)</b>	frühestens: 220 Lebenstage (31 Wochen) günstig: 240 Lebenstage (34 Wochen) spätestens: 260 Lebenstage (37 Wochen)
<b>Anzahl Rauschen bis EB</b>	mind.: 1 günstig: 2 – 3

<b>Körpermasse bei EB</b>	mind.:	135 kg
	günstig:	140 – 150 kg
<b>mittlere Rückenspeckdicke</b>	15 – 18 mm	
<b>tägliche Zunahmen</b>		
<b>Lebenstag</b>	<b>180. – 200.</b>	500 – 600 g
<b>Lebenstag</b>	<b>200. – 220.</b>	550 – 650 g
<b>BCS (<u>B</u>ody <u>C</u>ondition <u>S</u>core)</b>	3,5	

### Isolationsphase

- mind. 3 Wochen, besser 4 Wochen
- Schutz der eigenen Herde vor Einschleppung von Erregern
- Ruhephase vor Auseinandersetzung mit bestandsspezifischen Erregern
- falls notwendig, Einstallprophylaxe
- getrennter Stall/Abteil von der Herde
- separater Zugang
- getrennte Bewirtschaftung (Kleidung, Stiefel, Injektionsbesteck etc.)
- Einbindung in das betriebsspezifische Impfprogramm
- Mensch-Tier-Kontakt

### Akklimatisationsphase

- mind. 3 Wochen, besser 5 Wochen
- Gewöhnung an das Keimmilieu des Betriebes
- kontrollierte Kontaktaufnahme Kontakttiere zustallen
- Mensch-Tier Kontakt
- Nachimpfungen

Die Eingliederung sollte mindestens 6 Wochen betragen (ausgehend von 26 Wochen Lebensalter) und kann wie folgt durchgeführt werden:

Isolationsphase	
<b>Vortag</b>	Quarantänestall vorheizen, Tränken spülen
<b>Liefertag</b>	Einstallen, ggf. Einstallprophylaxe, verhaltene Fütterung
<b>Tag 4</b>	Rauschebeobachtung
<b>bis Tag 7</b>	Einbindung in das betriebsspezifisches Impfprogramm (nach Absprache mit dem Hoftierarzt)
Akklimationsphase	
<b>Tag 21</b>	Zustallen von Kontakttieren (z.B. Bruchferkel; Altsauen ungeeignet, da sie aufgrund ihrer stabilen Immunität nur bedingt Erreger ausscheiden)
<b>Tag 30</b>	Entwurmung
<b>Tag 40</b>	Umstallen der Jungsauen in die produktive Herde, kontrollierter Eberkontakt
<b>Tag 41</b>	Reinigung und Desinfektion des Quarantänestalls
<b>ab Tag 46</b>	Rauschekontrolle und Belegung im 18-Stunden-Takt

\* bei 26 Wochen Lebensalter

## Fütterung

Bei weiblichen Zuchtläufere kommt es vorrangig auf eine gesunde und kräftige, jedoch nicht zu schnelle Entwicklung an. Diese Anforderungen bedingen daher eine Fütterung mit detaillierter Beachtung des Aminosäuren-Energie-Verhältnisses und zudem eine bedarfsangepasste Energiezufuhr.

Optimal ist ein Jungsauenfutter einzusetzen, welches bei einem ME-Gehalt von 13,0 MJ je kg einen niedrigen Protein- und Lysingehalt aufweist.

Besteht durch die Fütterungs- und Lagerungstechnik nicht die Möglichkeit ein separates Futter einzusetzen, hat es sich in der Praxis bewährt Laktationsfutter mit dem Tragefutter zu gleichen Anteilen zu verschneiden, um die gewünschte Zusammensetzung zu erhalten. Vom ausschließlichen Einsatz von NT-Futter ist insbesondere bei jüngeren Zuchtsauen abzuraten.

Gewichtsabschnitt, kg LG	Umsetzbare Energie MJ ME	pcv Rohprotein %	pcv Lysin %	Calcium %	Phosphor %
30 – 60	12,5	18,4	1,0	0,7	0,5
ab 60	13	14	0,9	0,85 – 0,9	0,55

Besondere Beachtung ist der Versorgung der Zuchtläufer und Jungsauen mit Calcium und Phosphor zu schenken. Die Einlagerung von Calcium und Phosphor in die Knochen ist zum einen enorm wichtig für die Entwicklung eines stabilen Fundamentes und zum anderen nötig für eine ausreichende Mobilisierung in der Laktation. Sind im Futter nicht die notwendigen Gehalte an Calcium und Phosphor enthalten, hat sich eine Zulage von Monocalciumphosphat bewährt.

Die rationierte Fütterung soll zur **gezielten Konditionierung** der Jungsauen genutzt werden.

Für weitere Fragen stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

Ihr SVG Team